Deutscher Bundestag **Drucksache 19/25477**

19. Wahlperiode 18.12.2020

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Dr. Marcus Faber, Frank Müller-Rosentritt, Alexander Graf Lambsdorff, Renata Alt, Jens Beeck, Dr. Jens Brandenburg (Rhein-Neckar), Mario Brandenburg (Südpfalz), Dr. Marco Buschmann, Carl-Julius Cronenberg, Britta Katharina Dassler, Daniel Föst, Otto Fricke, Peter Heidt, Katrin Helling-Plahr, Markus Herbrand, Torsten Herbst, Dr. Gero Hocker, Manuel Höferlin, Dr. Christoph Hoffmann, Reinhard Houben, Ulla Ihnen, Olaf in der Beek, Pascal Kober, Carina Konrad, Konstantin Kuhle, Ulrich Lechte, Michael Georg Link, Till Mansmann, Alexander Müller, Dr. Martin Neumann, Christian Sauter, Dr. Wieland Schinnenburg, Matthias Seestern-Pauly, Frank Sitta, Dr. Hermann Otto Solms, Bettina Stark-Watzinger, Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann, Katja Suding, Linda Teuteberg, Stephan Thomae, Manfred Todtenhausen, Dr. Florian Toncar, Johannes Vogel (Olpe), Sandra Weeser, Nicole Westig und der Fraktion der FDP

Notwendigkeit einer NATO-China-Strategie

Der Aufstieg der Volksrepublik (VR) China zur Weltmacht ist keine Prognose mehr, sondern ein Fakt. Als NATO-Mitglied ist für Deutschland eine gemeinsame Positionierung gegenüber der VR China innerhalb der Atlantischen Allianz nach Auffassung der Fragesteller von zentraler Bedeutung für die eigene Außen- und Sicherheitspolitik. Beim jüngsten Treffen der Staats- und Regierungschefs im Dezember 2019 war ein zentraler Punkt der Londoner Erklärung die Einordnung Chinas: So birgt der Aufstieg Chinas „sowohl Chancen als auch Herausforderungen“ für das Bündnis (https://nato.diplo.de/nato-de/londonererklaerung/2284588).

Die rasante Entwicklung Chinas als strategischer Akteur wird auch in der militärischen Stärke der chinesischen Volksbefreiungsarmee immer sichtbarer. In den vergangenen Jahren wurde seitens der VR China intensiv in militärische und Dual-use-Fähigkeiten investiert, die in vielfacher Form eine Bedrohung für das Bündnisgebiet darstellen können (https://www.atlanticcouncil.org/wp-content/uploads/2020/10/NATO-20-2020-Final-Volume.pdf). Gleichzeitig stellt NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg fest, dass nicht die NATO näher an China, sondern China durch seine Aktivitäten in der Arktis und in Afrika, durch Investitionen in kritische Infrastruktur in Europa als auch im Cyber- und Informationsraum näher an die NATO herangerückt ist (https://www.atlanticcouncil.org/blogs/new-atlanticist/natos-role-in-a-transatlantic-strategy-on-china/). Parallel zu diesen Entwicklungen hat die Bundesregierung in den „Leitlinien zum Indo-Pazifik“ bekräftigt, das eigene sicherheitspolitisches Engagement in der Region auszuweiten und innerhalb der NATO für engere Partnerschaftsbeziehungen in die Region zu werben (Bundestagsdrucksache 19/22254).

Somit wird der Aufstieg Chinas nach Ansicht der Fragesteller unweigerlich mit wachsender Bedeutung eine Angelegenheit für das transatlantische Bündnis – und damit auch für Deutschlands Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Aufgrund seiner wachsenden militärischen Kapazitäten, seiner Cyber- und Informationsaktivitäten, seines wachsenden wirtschaftlichen Einflusses im Bündnisgebiet und in weiten Teilen der NATO- und EU-Nachbarschaft sowie der von der chinesischen Führung offiziell bekräftigten Absicht, in den kommenden Jahren, spätestens aber zum 100. Gründungsjahr der VR China 2049, sich als eine militärische Weltmacht zu etablieren, muss sich die NATO konzeptionell auf diese Herausforderung einstellen. Die Forderung nach einer umfassenden NATO-Strategie gegenüber der VR China haben mittlerweile etliche NATO-Experten erhoben, wie beispielsweise Dr. Karl-Heinz Kamp (wehrtechnik, Ausgabe 3/2019, S. 3) und Dr. Stefanie Babst (https://internationalepolitik.de/de/nato-nachbar-china).

So greift auch die sogenannte Reflexionsgruppe der NATO in dem Bericht „NATO 2030: United for a New Era“ die VR China deutlich als eine zentrale Herausforderung für die Allianz auf (https://www.nato.int/nato_static_fl2014/assets/pdf/2020/12/pdf/201201-Reflection-Group-Final-Report-Uni.pdf). Die Vorschläge der Expertengruppe sollen jetzt innerhalb der NATO bis zum nächsten NATO-Gipfel im Jahr 2021 beraten werden, um dann ein gemeinsames Vorgehen der NATO-Mitgliedstaaten zu beschließen. Aufgrund der zentralen Rolle Deutschlands innerhalb der NATO bedarf es nach Ansicht der Fragesteller einer klaren strategischen Positionierung der Bundesregierung hinsichtlich dieser Entwicklungen.

Wir fragen die Bundesregierung:

1. Ist aus Sicht der Bundesregierung der Aufstieg der VR China für die NATO eher Chance oder eher Herausforderung (bitte begründen)?
2. Ist die Bundesregierung der Auffassung, dass nach der Einschätzung der EU-Kommission vom März 2019, die China sowohl als „Partner“ als auch als „Konkurrenten“ und „systemischen Rivalen“ einstuft, nun auch die NATO das Verhältnis zu China einordnen sollte (https://ec.europa.eu/commission/sites/beta-political/files/communication-eu-china-a-strategic-outlook.pdf)?
3. Teilt die Bundesregierung die Auffassung der Reflexionsgruppe, dass die VR China für die NATO ein „systemischer Rivale“ ist?
4. Teilt die Bundesregierung die Auffassung, dass die VR China für die NATO „als Sicherheitsherausforderung für die Zukunft verstanden werden“ sollte (https://www.welt.de/politik/deutschland/article221514100/Nato-Wie-die-Nato-dem-Hirntod-entrinnen-will.html)?
5. Teilt die Bundesregierung die Auffassung der Reflexionsgruppe, dass die NATO der VR China deutlich mehr Aufmerksamkeit schenken sollte?
6. Welche Schlussfolgerung zieht die Bundesregierung daraus, dass es innerhalb der NATO bis dato keine gemeinsame China-Politik gibt, und hat das Bündnis dadurch politische und militärische Nachteile erlitten, und wenn ja, welche?
7. Welche Schlussfolgerung zieht die Bundesregierung aus den wachsenden militärischen Fähigkeiten der VR China, aktuell und projiziert, für die Sicherheit der NATO und deren Mitgliedstaaten?
8. Benötigt nach Ansicht der Bundesregierung die NATO eine einheitliche Strategie gegenüber der VR China?

a) Wenn ja, welche Schwerpunkte müsste nach Ansicht der Bundesregierung eine solche Strategie der NATO gegenüber der VR China beinhalten?

b) Wenn ja, teilt die Bundesregierung die Auffassung von Dr. Stefanie Babst, dass eine solche Strategie einen dualen Ansatz aus „Verteidigungsbereitschaft und Abschreckung einerseits sowie Dialog- und Kooperationsbereitschaft andererseits“ enthalten muss (https://www.welt.de/debatte/kommentare/plus209662259/Verteidung-Die-Nato-muss-China-selbstbewusst-entgegentreten.html)?

c) Wenn nein, mit welcher Begründung ist die Bundesregierung der Auffassung, dass eine einheitliche Strategie gegenüber der VR China nicht notwendig ist?

9. Welche Schwerpunkte beinhaltete die vor drei Jahren eingeleitete Initiative Deutschlands bei der NATO zum Umgang mit der VR China (https://www.welt.de/debatte/kommentare/plus209662259/Verteidung-Die-Nato-muss-China-selbstbewusst-entgegentreten.html)?

10. Welche Maßnahmen und Debatten sind innerhalb der NATO aufgrund der Initiative Deutschlands zum Umgang mit der VR China angestoßen worden (https://www.welt.de/debatte/kommentare/plus209662259/Verteidung-Die-Nato-muss-China-selbstbewusst-entgegentreten.html)?

11. Welche direkten Kontaktmöglichkeiten existieren nach Kenntnis der Bundesregierung seitens der NATO zur VR China?

a) Welche hochrangigen Besuche sind zwischen der NATO und der VR China nach Kenntnis der Bundesregierung durchgeführt worden (bitte nach Datum, Themenschwerpunkt und hochrangigsten Vertretern beiden Seiten aufschlüsseln)?

b) An welchen NATO-Konferenzen nahmen nach Kenntnis der Bundesregierung militärische und diplomatische Vertreter der VR China teil?

12. Welche vertrauensbildenden Maßnahmen der NATO werden nach Kenntnis Deutschlands mit der VR China genutzt?

13. Wird seitens der Bundesregierung die Einrichtung eines NATO-China-Rates für sinnvoll erachtet (https://www.europeanleadershipnetwork.org/commentary/the-time-is-ripe-for-nato-to-consider-a-dual-track-strategy-towards-china/), und wenn ja, mit welcher Begründung?

14. Wurde nach Kenntnis der Bundesregierung innerhalb der NATO die Einrichtung eines NATO-China-Rates vor der Veröffentlichung des Reflexionsberichtes debattiert, und wenn ja, wann, und wie?

15. Welche Schritte müssen innerhalb der NATO nun erfolgen, damit ein NATO-China-Rat eingerichtet werden kann?

16. Werden nach Kenntnis der Bundesregierung Gespräche zwischen der NATO und der VR China zur Einrichtung eines NATO-China-Rates geführt?

17. Ist die Bundesregierung der Auffassung, dass die VR China ein Interesse an der Einrichtung eines NATO-China-Rates hat?

18. Teilt die Bundesregierung die Auffassung von Dr. Stefanie Babst, dass zwischen der NATO und der VR China ein „Mindestmaß an Transparenz hinsichtlich seiner militärischen Ziele und Aktivitäten sowie seines Verteidigungsbudgets“ herzustellen ist (https://www.welt.de/debatte/kommentare/plus209662259/Verteidung-Die-Nato-muss-China-selbstbewusst-entgegentreten.html)?

19. Welche weiteren Maßnahmen sollten innerhalb der NATO nach Ansicht der Bundesregierung ergriffen werden, um mehr „Wissen über Peking, seine Rüstung und Strategien zu sammeln“ (https://www.welt.de/politik/deutschland/article221514100/Nato-Wie-die-Nato-dem-Hirntod-entrinnen-will.html)?

20. Bedarf es nach Ansicht der Bundesregierung einer Aktualisierung des Strategischen Konzeptes der NATO von 2010?

    a) Wenn ja, sollte nach Ansicht der Bundesregierung die VR China als politische, militärische und technologische Herausforderung aufgenommen werden?

    b) Wenn nein, bitte begründen?

21. Existiert aus Sicht der Bundesregierung eine unterschiedliche Bedrohungswahrnehmung hinsichtlich der VR China zwischen den USA als auch Kanada mit den 28 europäischen Bündnismitgliedern der NATO?

    a) Wenn ja, in welchen Bereichen?

    b) Welche konkreten Schritte beabsichtig die Bundesregierung zu unternehmen, um die existierenden Divergenzen und Konvergenzen der 30 Bündnispartner gegenüber der VR China in eine effektive, gemeinsame Strategie zu überführen?

22. Ist die Bundesregierung ebenfalls der Auffassung der Reflexionsgruppe, dass „China die Uneinigkeit der Allianz“ ausnutzen könnte (https://www.spiegel.de/politik/deutschland/nato-reformvorschlaege-wie-weiter-nach-macrons-hirntod-diagnose-a-a653971d-4f50-4736-bb7e-067f9e219978)?

23. Teilt die Bundesregierung die Auffassung, dass die Aktivitäten der VR China die Entscheidungsfindung innerhalb Europas, also unter den europäischen NATO-Bündnismitgliedern, „paralysiert“ (https://www.politico.eu/article/for-nato-china-is-the-new-russia/; bitte Antwort begründen)?

24. Existiert nach Kenntnis der Bundesregierung innerhalb der NATO eine gemeinsame Bewertung möglicher hybrider Bedrohungen durch die VR China?

25. Wird sich innerhalb der NATO nach Kenntnis der Bundesregierung über Investitionen der VR China in die kritische Infrastruktur Europas – insbesondere hinsichtlich der militärischen Mobilität der NATO, ihrer maritimen Interessen und der Sicherheit ihrer Kommunikationssysteme – regelmäßig ausgetauscht, und wenn ja, mit welchen Ergebnissen?

26. Betrachtet nach Kenntnis der Bundesregierung die NATO die Investitionen der VR China in die kritische Infrastruktur in Europa – insbesondere hinsichtlich der militärischen Mobilität der NATO, ihrer maritimen Interessen und der Sicherheit ihrer Kommunikationssysteme – als Sicherheitsbedrohung des Bündnisses?

27. Welche Maßnahmen ergreift nach Kenntnis der Bundesregierung die NATO, um kritische Infrastruktur – insbesondere hinsichtlich der militärischen Mobilität der NATO, ihrer maritimen Interessen und der Sicherheit ihrer Kommunikationssysteme – zu schützen?

28. Wird innerhalb der NATO nach Kenntnis der Bundesregierung über einen möglichen technologischen Vorsprung der VR China in sicherheitsrelevanten Bereichen wie der 5G-Telekommunikation, künstlichen Intelligenz, Hyperschallwaffen und Quantencomputer debattiert?

    Wenn ja, welche Konsequenzen werden daraus für die NATO gezogen?

29. Welche Kooperationen und Dialogformate der NATO existieren nach Kenntnis der Bundesregierung mit der VR China hinsichtlich der militärischen Missionen und Operationen des Atlantischen Bündnisses?

30. Welche Formen der direkten militärischen Zusammenarbeit hat die NATO nach Kenntnis der Bundesregierung mit der VR China in den vergangenen zehn Jahren durchgeführt?

31. Wie bewertet die Bundesregierung eine mögliche Einbindung der VR China in militärische Missionen und Operationen von maritimer Bedeutung wie am Horn von Afrika?

32. Welche Kooperationen und Dialogformate der NATO existieren nach Kenntnis der Bundesregierung mit der VR China mit Blick auf internationale Rüstungskontroll- und Abrüstungsanstrengungen?

33. Welche Schlussfolgerungen werden nach Kenntnis der Bundesregierung innerhalb der NATO hinsichtlich der „zunehmenden Konvergenz zwischen den wirtschaftlichen, militärischen und strategischen Interessen“ der VR China und Russland für die Sicherheit des Atlantischen Bündnisses gezogen (https://www.degruyter.com/view/journals/sirius/1/4/article-p379.xml)?

34. Teilt die Bundesregierung die Auffassung der Reflexionsgruppe, dass zur Bewertung der Kooperationen zwischen Russland und der VR China in der Joint Intelligence and Security Division (JISD) der NATO für diesen Zweck eine Spezialeinheit eingerichtet werden soll?

35. Welche Schlussfolgerungen werden nach Kenntnis der Bundesregierung innerhalb der NATO hinsichtlich gemeinsamer Übungen der VR China und Russlands im Mittelmeer und in der Ostsee getroffen?

36. Bedarf es nach Ansicht der Bundesregierung der Aktualisierung der Maritimen Strategie der NATO, um die erhebliche Modernisierung der maritimen Fähigkeiten der VR China ausreichend zu berücksichtigen?

37. Inwiefern werden im Rahmen der NATO nach Kenntnis der Bundesregierung militärische und sicherheitspolitische Entwicklungen im asiatisch-pazifischen Raum strategisch bewertet und diskutiert?

38. Welche Maßnahmen werden seitens der NATO nach Kenntnis der Bundesregierung getroffen, um den politischen Austausch und die militärische Kooperation mit pazifischen Partnern wie Australien, Neuseeland, Südkorea, Japan und die Mongolei weiter auszubauen?

39. Wird nach Kenntnis der Bundesregierung innerhalb der NATO eine permanente militärische Präsenz in Asien diskutiert, und wenn ja, welche Optionen werden debattiert?

40. Sollte sich die NATO nach Auffassung der Bundesregierung auf Szenarien einer möglichen militärischen Konfrontation zwischen der VR China und Taiwan vorbereiten, und wenn ja, mit welchen politischen und militärischen Schlussfolgerungen?

41. Teilt die Bundesregierung die Auffassung von Ian Brzezinski, dass Verbindungsbüros, sogenannte NATO Liaison Offices, in Japan, Australien und Südkorea, die bereits Partnerstaaten der NATO sind, hilfreich für die Verfolgung der strategischen Interessen des Bündnisses im asiatisch-pazifischen Raum sind (https://www.atlanticcouncil.org/blogs/new-atlanticist/natos-role-in-a-transatlantic-strategy-on-china; bitte begründen)?

42. Welche Wirkung und Reaktion würde nach Ansicht der Bundesregierung eine mögliche dauerhafte Kooperation der NATO in der Region auslösen?

43. Existieren nach Kenntnis der Bundesregierung seitens der NATO Bemühungen, die Beziehungen zu Indien auszubauen?

    Wenn ja, inwiefern?

    Wenn nein, warum nicht?

44. Welche Formen der bilateralen militärischen Zusammenarbeit existieren zwischen der VR China und der Bundesrepublik Deutschland?

45. Teilt die Bundesregierung die Auffassung von Dr. Stefanie Babst, dass die NATO und die EU ihre Sicht- und Vorgehensweise gegenüber der VR China vertieft austauschen sollten (https://www.friendsofeurope.org/insights/its-time-for-nato-and-the-eu-to-have-a-serious-conversation-about-china/)?

46. Existiert nach Kenntnis der Bundesregierung ein regelmäßiger Austausch zwischen der NATO und der EU hinsichtlich einer abgestimmten Reaktion auf die VR China?

    a) Wenn ja, durch welche Maßnahmen?

    b) Wenn nein, bitte begründen.

    c) Welche strategischen Vorteile verknüpft die Bundesregierung durch den Austausch der NATO mit der EU?

47. Welche Anstrengungen zur Entwicklung europäischer Konzepte zur Herstellung von Rohstoff- und Lieferkettensicherheit wurden seitens der Bundesregierung im Hinblick auf eine Reduzierung der Abhängigkeit gegenüber der VR China in sicherheitsrelevanten Industriezweigen unternommen?

    a) Begrüßt die Bundesregierung angesichts der COVID-19-Pandemie eine Diversifizierung der Handelsbeziehungen im asiatisch-pazifischen Raum zur Sicherung von Lieferketten in systemrelevanten Branchen?

    b) Inwiefern betrachtet die Bundesregierung Instrumente des Reshoring bzw. des Decoupling beispielsweise für Medizingeräte und Arzneimittel als wirksame Mittel zur Reduzierung der Sensibilität gegenüber Handelskonflikten und Pandemien?

48. Welche sicherheitspolitischen Erwägungen eines möglichen 5G-Netzausbaus durch Huawei in Deutschland bestehen innerhalb der NATO und seitens der Bundesregierung?

    a) Inwieweit sieht die Bundesregierung dadurch den sicheren Austausch vertraulicher und nachrichtendienstlicher Informationen zwischen den Bündnispartnern gefährdet?

    b) In welchem Maß erachtet es die Bundesregierung als notwendig, ein einheitliches Vorgehen der NATO diesbezüglich zu gewährleisten, und wenn eine Notwendigkeit nicht gesehen wird, bitte begründen?

49. Inwieweit teilt die Bundesregierung die Befürchtung der US-Regierung und weiterer NATO-Partner, die VR China könne durch Investitionen in europäische Schlüsselindustrien, sensible Technologien und kritische Infrastruktur ihre einseitigen Handelspraktiken ausweiten und dadurch langfristig in Europa Abhängigkeiten schaffen (Congressional Research Service, 2020, S. 15)?

Berlin, den 16. Dezember 2020

Christian Lindner und Fraktion

Gesamtherstellung: H. Heenemann GmbH & Co. KG, Buch- und Offsetdruckerei, Bessemerstraße 83–91, 12103 Berlin, www.heenemann-druck.de
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlag GmbH, Postfach 10 05 34, 50445 Köln, Telefon (02 21) 97 66 83 40, Fax (02 21) 97 66 83 44, www.betrifft-gesetze.de
ISSN 0722-8333